



**ST. WALBURGA
KRANKENHAUS**

Qualitätsbericht 2005

St. Walburga-Krankenhaus

Meschede



Ein Unternehmen der Krankenhausträgerschaft MISERICORDIA GmbH Münster

Qualitätspolitik

Das St. Walburga-Krankenhaus

„Selbst das modernste Krankenhaus macht den menschlichen Dienst an Kranken nicht entbehrlich, und das gilt auch für die Zukunft. Es geht immer um das Sichkümmern und um das Dasein des Menschen, der unsere Hilfe gerade braucht.“

Das ist der Kerngedanke, der uns bei all unserem medizinischen und pflegerischen Handeln begleitet. In der täglichen Praxis bedeutet das, mehr für kranke Menschen zu tun, als aus medizinischer und pflegerischer Sicht notwendig wäre.

Das St. Walburga-Krankenhaus ist zentral im Hochsauerlandkreis in der Kreisstadt Meschede gelegen und eine Einrichtung der Krankenhausträgersgesellschaft Misericordia GmbH Münster. Das Krankenhaus versorgt als Haus der Grund- und Regelversorgung mit seinen neun Fachabteilungen für

- Anästhesie und Intensivmedizin
 - Allgemein- und Unfallchirurgie inklusive einer BG-Ambulanz
 - Koloproktologie
 - Gynäkologie und Geburtshilfe
 - Innere Medizin (Gastroenterologie, Kardiologie)
 - Hämatologie / internistische Onkologie
 - Nephrologie / teilstationäre Dialyse
 - Radiologie und einer
 - Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
- die Kreisstadt Meschede sowie die Bevölkerung der umliegenden Region.

Das St. Walburga-Krankenhaus widmet sich dabei täglich dem heilenden Dienst am Menschen und sichert somit die medizinische Versorgung für ein großes Einzugsgebiet. Das Haus verfügt über 257 Betten, von denen zehn zur interdisziplinären Intensivstation gehören und in denen 15 teilstationäre Dialyseplätze enthalten sind. Unsere mehr als 500 Mitarbeiter betreuen jährlich bis zu 9.000 stationäre Patientinnen und Patienten und 13.000 ambulante Behandlungsfälle und sind an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr mit der bestmöglichen Behandlung und Pflege da.

Neben den medizinischen und pflegerischen Einrichtungen betreibt das St. Walburga-Krankenhaus im Verbund mit den Krankenhäusern Bigge-Olsberg, Graftschaff und Winterberg eine Krankenpflegeschule mit 140 Ausbildungsplätzen. Eine weitere fachliche Vernetzung und Zusammenarbeit besteht mit der Tagesklinik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit zehn Plätzen.

Zu den zukünftigen Entwicklungen des St. Walburga-Krankenhauses gehört unter anderem der Neubau von 14 Wohneinheiten für „Betreutes Wohnen“. Weitere Kooperationen in der gesamten Region sind angedacht.

Bei aller strukturellen, baulichen und technischen Modernisierung – gute Qualität entsteht vor allem deshalb, weil sie von unseren Mitarbeitern getragen wird.



Die Geschichte des St. Walburga-Krankenhauses

Der Name des Krankenhauses ist angelehnt an die gleichnamige Pfarrgemeinde. Krankenhaus und Pfarrgemeinde arbeiten auf eine ähnliche Art und Weise für das Wohl der Menschen: Die Kirche ist um die Gesundheit oder Gesundung von Geist und Seele bemüht, das Krankenhaus um die Wiederherstellung des kranken Körpers.

Am 16. Mai 1936 wurde das Krankenhaus geweiht und St. Walburga genannt. In der Mitte der 1950er Jahre bauten die Clemensschwestern die Gynäkologie und Geburtshilfe sowie eine neue Röntgenabteilung, die Apotheke und das Wohnheim und eröffneten die Krankenpflegeschule. In der Zeit zwischen 1969 und 1975 sind mit der Heizzentrale, der Wäscherei / Näherei, der Müllverbrennungsanlage, den Werkstätten und drei Wohn-

heimen (Wohnheim für Mitarbeiter, Altenwohnheim für Ordensschwwestern und eine neue Krankenpflegeschule) zahlreiche wichtige Neubauten entstanden. Mitte der 1970er Jahre wurde dann die Röntgenabteilung neu organisiert. 1978 erfolgte der Einbau einer Intensivstation mit Überwachungseinrichtungen. Am 1. Januar 1980 ging die Abteilung für Nierenheilkunde (Dialyse / Nephrologie) in Betrieb. Zwischen 1990 und 1993 entstand ein völlig neuer Zentral-OP mit Aufwachraum, Intensivpflegeeinheit und Ambulanz sowie die Zentralsterilisationseinheit.

Ein neues Bettenhaus mit vier Stationen und 136 Betten konnte am 1. Januar 1999 eröffnet werden. Der gesamte Eingangsbereich hat seit Dezember 2000 ein völlig neues Gesicht erhalten.

Die Parksituation wurde im Jahr 2002 durch einen neuen, großzügigen Parkplatz direkt vor dem Haus erheblich verbessert. Damit konnten wir gleichzeitig die Verkehrsführung für die Besucher unseres Krankenhauses günstiger gestalten.

Im Jahr 2003 wurde das alte Rochushaus großzügig renoviert und steht seitdem für die Abteilungen Hämatologie und Nephrologie zur Verfügung. Gleichzeitig haben wir eine Verbindung zum Krankenhaus durch den Einbau eines Aufzuges geschaffen. Zurzeit sanieren wir die Stationen im Bettenhaus 1 und erreichen damit eine komfortablere Raumaufteilung für unsere Patienten.



Die Kultur unseres Handelns

Für uns als Krankenhaus steht das Wohlergehen der Patienten selbstverständlich im Mittelpunkt. Die Kultur unseres Handelns ist vor allem geprägt durch:

Unser Verständnis vom Christ sein

„Misericordia“ bedeutet „Barmherzigkeit“. Mit der Namensgebung unserer Trägergesellschaft weisen wir auf unsere christliche Handlungsorientierung hin: Wir wollen jedem, der zu uns kommt, ein Gefühl von Sicherheit, Vertrauen und gelebter Barmherzigkeit geben. Dabei kommt es uns nicht darauf an, welchen Glauben unsere Patienten haben, woher sie kommen oder welchen sozialen Stand sie haben - jeder wird von uns mit der gleichen Zuwendung behandelt.

Unseren Umgang mit Partnern

Unsere Handlungsorientierung gilt nicht nur für Patienten, sondern für die Vielfalt aller Beziehungen mit Partnern, die ein Unternehmen Krankenhaus einget: Wir wollen als faire und verlässliche Partner Vertrauen schaffen und dieses durch unser tägliches Handeln immer wieder bestätigen.

Unsere Mitarbeiterkultur

Viele Menschen unterschiedlichster Berufsgruppen arbeiten in unseren Einrichtungen. Unsere Handlungsorientierung verpflichtet uns auf die persönliche Wertschätzung und Respekt gegenüber allen Mitarbeitern. Wir praktizieren deshalb einen kooperativen Führungsstil, der einen vertrauensvollen Umgang miteinander ermöglicht. Unsere Fachkompetenz fordern und fördern wir durch regelmäßige Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Unsere Verantwortung als Krankenhaus

Lassen sich christlich geprägtes Handeln und moderne Medizin und Pflege miteinander vereinbaren? In einem konfessionellen Krankenhaus wird die Verbindung dieser scheinbaren Gegensätze sichtbar: Barmherzigkeit bedeutet eben nicht nur, Menschen nach bestem Gewissen, sondern gleichermaßen nach bestem Wissen zu helfen. Deshalb ist ein christliches Krankenhaus zu moderner Medizin und Pflege geradezu verpflichtet. Für uns bedeutet das: Wir versorgen unsere Patienten nach den neuesten Erkenntnissen und Methoden.

Die Qualitätsziele des St. Walburga-Krankenhauses

Gute Qualität bedeutet für uns

- eine optimale medizinische und pflegerische Versorgung
- ethische Vorgaben einzuhalten und christliche Grundsätze zu beachten
- zufriedene Patienten durch...
 - ... gute Aufklärung des Patienten über den Eingriff, die Behandlung und mögliche Alternativen
 - ... ausreichende Informationen für Angehörige unserer Patienten unter Beachtung der Schweigepflicht
 - ... alle Wünsche, Anregungen und Beschwerden unserer Patienten zu bearbeiten
 - ... transparente und verbindliche Abläufe bei der Patientenbehandlung
 - ... hohe fachliche Qualifikation der Mitarbeiter
- regelmäßige und umfassende Kommunikation mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten
- zufriedene Mitarbeiter durch...
 - ... flexible Arbeitszeitgestaltung
 - ... regelmäßige interne Kommunikation und Information
 - ... modern ausgestattete Arbeitsplätze
 - ... den Erhalt des guten Betriebsklimas
 - ... regelmäßige Fort- und Weiterbildung

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Um die genannten Qualitätsziele zu erreichen, bedarf es eines verbindlichen Systems, das Qualität systematisch überwacht und zuverlässig sichert. Die Häuser der Krankenhausträgersgesellschaft Misericordia GmbH Münster haben sich vor drei Jahren dazu entschlossen, ein Qualitätsmanagement-System nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001:2000 einzuführen.

Die Entscheidung fiel bewusst auf dieses Qualitätsmanagement-System, weil die DIN EN ISO 9001:2000 ein umfassendes und systematisches Werkzeug zur Verfügung stellt, um Qualität zu messen, zu steuern und zu verbessern.

Das St. Walburga-Krankenhaus plant für das Jahr 2005, die Abteilungen Chirurgie und Anästhesie nach der DIN EN ISO 9001:2000 zu zertifizieren. Wir haben diese Hauptabteilungen für die Zertifizierung ausgewählt, da sie eine hohe Bedeutung aufgrund der vielen Schnittstellen zu anderen Fachabteilungen, Servicebereichen und unterstützenden Prozessen im Krankenhaus haben. Aufgrund der vielen Schnittstellen dieser Abteilungen können die dort erarbeiteten Standards schrittweise auf die anderen Abteilungen übertragen werden. Alle krankenhausergreifenden Maßnahmen des Qualitätsmanagement, wie etwa der Umgang mit Pflegestandards, gelten bereits einheitlich für alle Abteilungen des Krankenhauses.

Das Qualitätsmanagement-System des St. Walburga-Krankenhauses dient dazu, die Abläufe und Strukturen im Haus zu beschreiben, verständlich und nachvollziehbar zu machen und durch regelmäßige, kritische Prüfungen ständig zu verbessern.

Grundlage des Qualitätsmanagement-Systems war eine umfassende Schulung aller Mitarbeiter sowie die Ausbildung besonderer Qualitätsmanagement-Verantwortlicher. Dazu haben wir für alle sichtbar im Eingangsbereich unseres Hauses eine Übersicht der verantwortlichen Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement dargestellt.

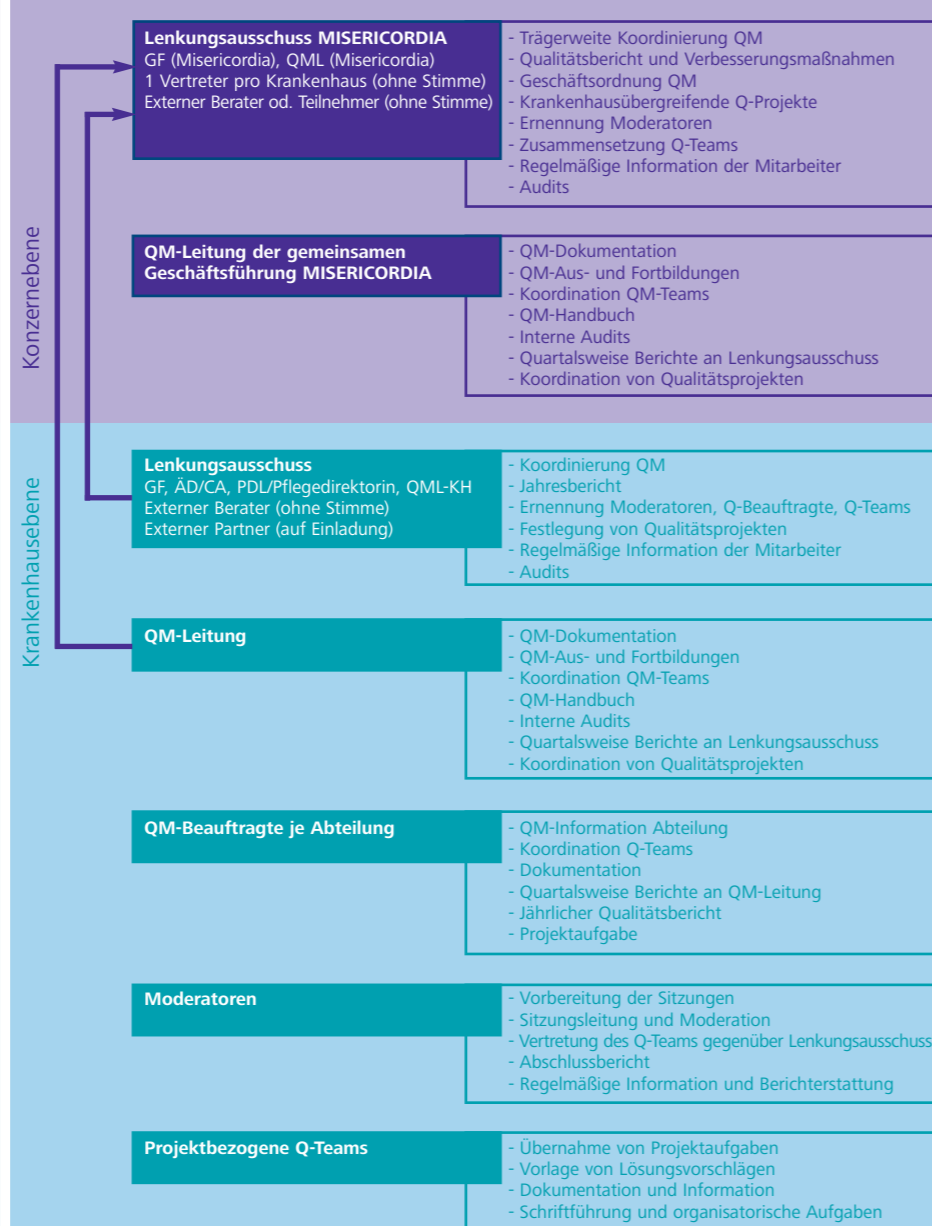
Im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems im St. Walburga-Krankenhaus, das von allen Berufsgruppen und Abteilungen getragen wird, haben sich alle Mitarbeiter dazu verpflichtet, die Qualitätsziele bei ihrer Arbeit zu erfüllen.

Aufbauorganisation

Die Rahmenbedingungen zur Einführung des Qualitätsmanagement gewährleisten wir durch eine strukturierte Geschäftsordnung. Hierin sind alle Verantwortlichkeiten und Aufgaben des Qualitätsmanagement definiert. Folgende organisatorische Einheiten werden im Rahmen des Qualitätsmanagement gebildet (siehe Aufbauorganisation und Aufgaben).

Aufbauorganisation und Aufgaben

des Qualitätsmanagement



Wie werden Ziele entwickelt?

Ein strukturiertes Verfahren zur Findung, Definition, Überprüfung und Weiterentwicklung beschreibt die Entwicklung von Qualitätszielen.

Für die genannten Qualitätsziele sind gemäß DIN EN ISO 9001: 2000 Kennzahlen (Indikatoren) definiert, die regelmäßig gemessen werden und mit denen die Zielerreichung bewertet wird.

Schulung und Fortbildung

In regelmäßigen innerbetrieblichen Fortbildungen wie beispielsweise zur Hygiene, zur Notfallversorgung oder zur Transfusionsmedizin, sichern wir den hohen fachlichen Standard unserer Mitarbeiter und halten ihn auf dem aktuellen Stand der fachlichen Anforderungen und gesetzlichen Bestimmungen.

Im Rahmen der externen Fortbildung für die pflegerischen Mitarbeiter finden Fachweiterbildungen in der Anästhesie und Intensivmedizin, der Hämatologie und Onkologie sowie für die Fachpflege im OP-Bereich statt. Darüber hinaus nehmen unsere Mitarbeiter in der Zentralsterilisation an Fachkurselehrgängen teil.

Alle medizinischen Mitarbeiter nehmen nicht nur an den verpflichtenden Fortbildungen teil, sondern darüber hinaus auch an fachspezifischen Veranstaltungen.

Im Rahmen des internen Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001: 2000 ist der Kernprozess der Krankenhausbehandlung definiert.

Information und Kommunikation

Die Mitarbeiter des Qualitätsmanagement treffen sich regelmäßig in berufsgruppenübergreifenden Teams und Besprechungen, um das Qualitätsmanagement-System kontinuierlich zu bewerten, Verbesserungsmaßnahmen zu erörtern und die Umsetzung laufender Qualitätsmanagement-Projekte zu verfolgen.

Fehlermanagement

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess nach DIN EN ISO 9001: 2000 wird durch das hausinterne Fehlermanagement geregelt. Im Rahmen dieses Prozesses überprüfen wir laufend unsere Arbeit. Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung werden entweder sofort aufgegriffen oder in Qualitätsprojekten umgesetzt.



Kernprozess St. Walburga-Krankenhaus

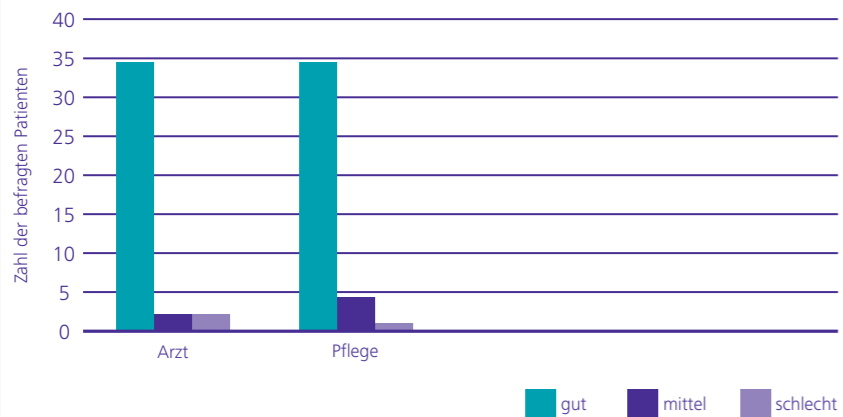


Verfahren der Zielentwicklung



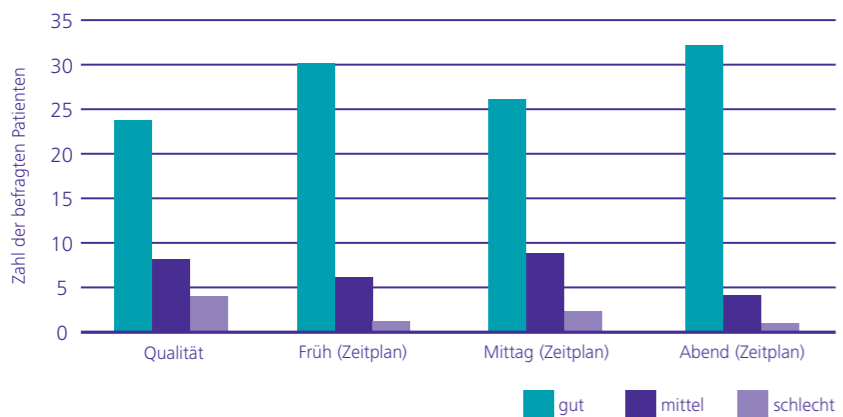


Zufriedenheit mit der Aufmerksamkeit und Freundlichkeit des Personals

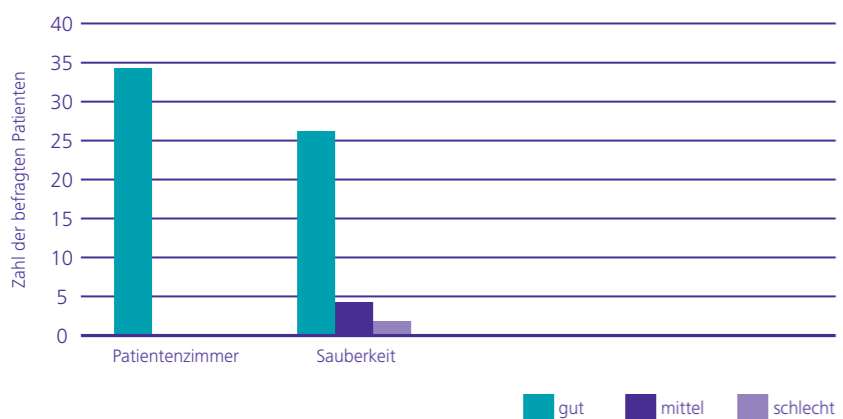


Regelmäßige Befragungen geben Auskunft über die Zufriedenheit unserer Patienten mit den Leistungen und dem Service im St. Walburga-Krankenhaus.

Zufriedenheit mit den Mahlzeiten



Zufriedenheit mit der Unterbringung



Qualitätsbewertung

Wir führen im St. Walburga-Krankenhaus kontinuierliche Befragungen der Patienten und Mitarbeiter durch. Ende des Jahres 2004 haben wir eine Befragung auf der Station Gynäkologie und Geburtshilfe durchgeführt.

Wir haben auf der Station alle geburtshilflichen und gynäkologischen Patientinnen zur Zufriedenheit mit der Aufmerksamkeit und Freundlichkeit des Personals, den Mahlzeiten, der Unterbringung, der Zufriedenheit mit der Behandlung und der Information und Aufklärung befragt. Insgesamt konnten Angaben von über 60 Patientinnen der Abteilung ausgewertet werden.

Zufriedenheit mit der Aufmerksamkeit und Freundlichkeit des Personals

Über alle Berufsgruppen hinweg haben wir ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Freundlichkeit bestätigt bekommen.

Zufriedenheit mit den Mahlzeiten

Die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit den Mahlzeiten sind überwiegend gut ausgefallen. Vor allem bei der Bewertung des Mittagessens sind einige kritische Bewertungen angegeben worden. Als Folge davon hat die Küche ihr Angebot erweitert.

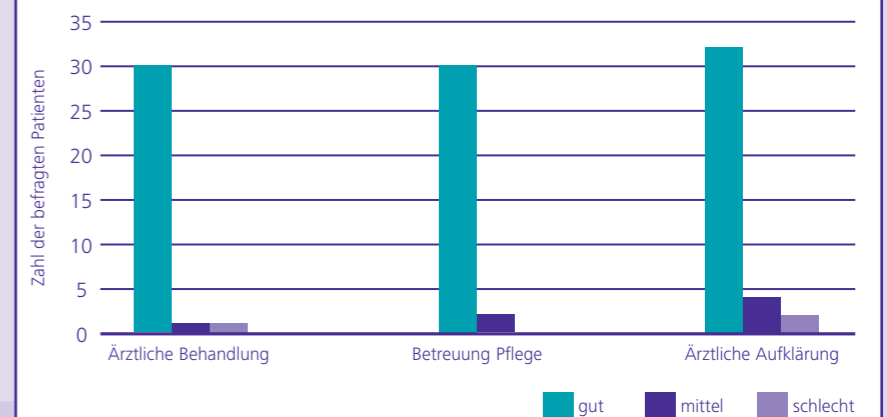
Zufriedenheit mit der Unterbringung

Die Unterbringung wurde in die Kategorien „Patientenzimmer“, „Kreißaal“, „Kinderzimmer“, „Rooming-in“ und „Sauberkeit“ unterschieden. Es zeigt sich ein insgesamt sehr positives Bild. Mängel in der Kategorie „Sauberkeit“ haben wir zum Anlass genommen, die Anforderungen an das Reinigungsunternehmen genauer zu formulieren und deren Ausführung regelmäßig zu überprüfen. Die Bewertung der Kategorie „Sauberkeit“ werden wir in den folgenden Befragungen aufmerksam überprüfen.

Zufriedenheit mit der Behandlung sowie mit der Information und Aufklärung

Zu allen Kategorien der Befragung haben wir auch hier ein hohes Maß an positiven Bewertungen durch unsere Patientinnen erhalten. Von den betroffenen Patientinnen erhielten wir sehr gute und gute Bewertungen, was die ärztliche Behandlung und die Betreuung durch die Pflege angeht. Die geburtshilflichen Patientinnen waren insbesondere zufrieden mit den Informationen zur Säuglingspflege und mit der Hilfestellung zum Stillen und zur Flaschennahrung.

Zufriedenheit mit der Behandlung und Zufriedenheit mit der Information und Aufklärung





Unsere Handlungsorientierung gilt nicht nur für Patienten, sondern für die Vielfalt aller Beziehungen mit Partnern, die ein Unternehmen Krankenhaus eingeht: Wir wollen als faire und verlässliche Partner Vertrauen schaffen und dieses durch unser tägliches Handeln immer wieder bestätigen.

Was sind Qualitätsindikator(en) oder Kennzahl(en)?

Qualitätsindikatoren sind Kennzahlen, also quantitative Messgrößen. Ein Qualitätsindikator lenkt die Aufmerksamkeit auf bestimmte Bereiche, Strukturen, Prozesse oder Ergebnisse, die intensiv und regelmäßig bewertet werden.

Aus den regelmäßigen Patientenbefragungen sowie aus der Auswertung der so erhaltenen Ergebnisse gewinnen wir wichtige Anhaltspunkte, um die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Patienten erfüllen zu können. Die Befragungen in der Gynäkologie und Geburtshilfe werden regelmäßig weitergeführt und auf andere Abteilungen ausgeweitet.

Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen

Im Jahr 2004 hat eine trägerweite Mitarbeiterbefragung „Zur Entwicklung und zum Stand des Qualitätsmanagements in den Krankenhäusern der Krankenhaus-trägergesellschaft Misericordia GmbH Münster“ stattgefunden. In diesem Rahmen haben wir die Mitarbeiter unseres Hauses befragt. Die Ergebnisse wurden zusammen mit den Befragungen in den übrigen Häusern vergleichend zusammengestellt.

Das Ergebnis der Befragung hat eines sehr deutlich gezeigt: Die Mitarbeiter benötigten zu diesem Zeitpunkt mehr Hintergrundinformationen zum Qualitätsmanagement, dessen geplanter Struktur und der Umsetzung im Haus.

In der Folge dieser Befragung haben wir alle unsere Mitarbeiter in regelmäßigen hausinternen Informationen und Schulungen zum Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2000 weitergebildet sowie die verantwortlichen Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement zu

Qualitätsmanagementbeauftragten und Moderatoren ausgebildet. Interne Informationen zum Qualitätsmanagement werden laufend aktuell an einer Informationstafel vor der Cafeteria bekannt gemacht. Seitdem ist das Bewusstsein zum Qualitätsmanagement im St. Walburga-Krankenhaus deutlich gestiegen.

Eine Befragung der Mitarbeiter zu den Themenkomplexen „Mein Arbeitsbereich“, „Kollegenbeziehungen“, „Vorgesetztenverhalten“, „Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsbereichen“, „berufliche Entwicklung und Anerkennung“, „Betriebsklima und Organisation“ ist für das Jahr 2005 fest eingeplant und bereits konzipiert. Ergebnisse werden noch im Jahr 2005 intern ausgewertet.

Regelmäßige interne Bewertung – die so genannten Audits

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 messen, analysieren und bewerten wir regelmäßig alle Prozesse und deren Kennzahlen. Die Abläufe werden in regelmäßigen Abständen von eigenen dafür ausgebildeten Mitarbeitern in so genannten internen Qualitätsaudits überprüft.

Ausgewählte Qualitätsmanagement- projekte

Im St. Walburga-Krankenhaus werden im Rahmen des Qualitätsmanagement laufend und in verschiedenen Abteilungen besondere Projekte zur Qualitätsverbesserung durchgeführt. Die folgende Liste gibt einen Überblick über die im Jahr 2004 durchgeführten Projekte.

Auszug aus der Liste der Qualitätsmanagementprojekte:

- Einführung der Integrativen Wochenpflege
- Aufbau eines Ernährungsteams
- Aufbau und Vernetzung von Praxisanleiterkreisen auf der Ebene der Verbundkrankenpflegeschule
- Einführung des Expertenstandards Dekubitusmanagement in der Pflege
- Schulung für die Mitarbeiter der Intensivstation in der Dialysebehandlung
- Optimierung der Dokumentation
- Einführung von Zielvereinbarungsgesprächen
- Vorbereitung der Zertifizierung der zentralen Sterilisationseinheit
- Einführung eines gesteuerten Entlassungsmanagement in der Pflege
- Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000
- Vorbereitung der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

Zwei ausgewählte Projekte, das Projekt „Integrative Wochenpflege“ und das Projekt „Dekubitusmanagement“, werden im Folgenden ausführlich beschrieben. Dabei zeigen wir die Ausgangslage für das Projekt, seine Ziele sowie die Ergebnisse und den Nutzen der Maßnahmen für unsere Patienten und unser Haus.

Projekt: Integrative Wochenpflege

Mit dem Projekt „Integrative Wochenpflege“ wollen wir das St. Walburga-Krankenhaus und die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe attraktiv für die entbindenden Frauen und für die Versorgung von Säuglingen machen.

In Zusammenarbeit mit befreundeten Einrichtungen haben wir seit September 2004 alle Mitarbeiterinnen durch eine in der integrativen Wochenpflege erfahrene Hebamme besonders geschult. Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern lernen seitdem regelmäßig voneinander, um die Versorgung in der Geburtshilfe optimal auf die Bedürfnisse der Mütter und den Stand der medizinischen und pflegerischen Versorgung in enger Zusammenarbeit mit den Hebammen anpassen zu können. Seitdem führen wir eine regelmäßige Wochenbettvisite durch. Zum Projekt gehört sowohl die Einrichtung eines Neugeborenen- und Stillzimmers als auch die Sicherung des Neugeborenenzimmers durch eine



Zugangskontrolle per Tastencode, um gerade diesen Bereich nicht für beliebige Außenstehende zugänglich zu machen.

Eine Vielzahl von begleitenden Maßnahmen runden das Projekt „Integrative Wochenpflege“ ab. Dazu gehören regelmäßige Kreißsaalführungen für Interessierte, Baby-massagen, Stillberatung, das eigene Stillcafé sowie eine Elternberatung, ein Frühstücks- und Abendbuffet auf der Station einschließlich der Versorgung des Partners und die Unterbringung in einem Familienzimmer.

Wir haben die Abläufe der Behandlung und alle Maßnahmen während der Entbindung und Versorgung sehr stark auf die Bedürfnisse der Mütter, ihrer Kinder und ihrer Partner angepasst. Seitdem hat sich die Zufriedenheit unserer Patientinnen deutlich verbessert.

Projekt: Dekubitusmanagement

Zur Verhinderung von Druckgeschwüren durch Wundliegen – dem so genannten Dekubitus – bestand lange Zeit kein einheitlicher Standard im St. Walburga-Krankenhaus. Unerwünschte Komplikationen durch Wundliegen sollten vermieden werden. Ein einheitlicher Standard zur Bewertung, aber auch zur Messung und Verhinderung von Druckgeschwüren war das Ziel des

Projektes „Dekubitusmanagement“. Ein berufsgruppen-übergreifendes Qualitätsteam hat, beginnend mit Schulungen, einen Standard zum Dekubitusmanagement für das St. Walburga-Krankenhaus entwickelt und eingeführt, der sich am anerkannten, nationalen Expertenstandard zur Dekubitusprophylaxe orientiert.

Das Projekt hat nach seiner Einführung und Umsetzung dazu geführt, dass nunmehr eine einheitliche Erfassung und Messung von Dekubitusgeschwüren möglich ist. Auf diese Art und Weise erhalten unsere Patienten jetzt eine optimale und auf ihre individuelle Situation angepasste Versorgung je nach Schweregrad ihrer Erkrankung. Die Fähigkeiten und Einschränkungen der einzelnen Patienten können so optimal für den Prozess der Genesung berücksichtigt werden. Auch mit diesem Projekt ist es uns gelungen, unseren hohen Qualitätsstandard für die Patientenversorgung zu sichern und weiter auszubauen.

Was ist Qualitätsmanagement?

Nach der Definition der DIN umfasst ein Qualitätsmanagement alle Tätigkeiten des Gesamtmanagement, die im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems die Qualitätspolitik, Zielsetzungen und Verantwortungen festlegen sowie diese durch Mittel wie Planung, Lenkung, Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung verwirklichen.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

St. Walburga-Krankenhaus
Meschede GmbH
Schederweg 12
59870 Meschede
info@walburga-krankenhaus.de
www.walburga-krankenhaus.de

A-1.2

Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260590743

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	81	2339	HA	ja
0400	Nephrologie	26	249	HA	
0500	Hämatologie und internistische Onkologie	30	950	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	80	2802	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	30	1485	HA	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	10	449	BA	

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung (Neugeborenes, bei Aufnahme schwerer als 2500 Gramm ohne Operation)	400
2	O60	Vaginale Entbindung (Normale Geburt)	328
3	G11	Andere Eingriffe am Anus (Andere Eingriffe am Enddarm oder After)	296
4	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm (Große operative Eingriffe an Dünn- und Dickdarm)	207
5	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	205
6	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie (Lymphdrüsenkrebs und nicht akuter Blutkrebs)	195
7	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	172
8	G07	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	171
9	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche und Kreislaufschock)	155
10	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	150
11	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Leichte Störungen des Herzschlages)	148
12	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane (Krebserkrankungen der Verdauungsorgane)	148
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	123
14	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	122
15	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk (Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk)	122

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

A-1.3

Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträgergesellschaft
Misericordia GmbH Münster
Düesbergweg 128
48153 Münster

A-1.4

Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Nein

A-1.5

Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)

257

A-1.6

Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 8.274
Ambulante Patienten: 13.000

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
16	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	120
17	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm (Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm)	120
18	G09	Eingriffe bei Leisten- oder Schenkelhernien (Eingriffe bei Leisten- oder Schenkelbrüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr)	115
19	E71	Neubildungen der Atmungsorgane (Geschwülste der Atmungsorgane)	115
20	B80	Andere Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	107
21	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System und Pankreas (Krebserkrankung der Leber, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse)	98
22	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation)	93
23	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme (Krankhausbehandlung in der Schwangerschaft)	90
24	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (Krebserkrankung der Brustdrüse)	89
25	O01	Sectio caesarea (Kaiserschnitt)	86
26	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung)	80
27	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnersorgenden Blutgefäße)	78
28	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus außer bei bösartiger Neubildung (Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse bei gutartigen Erkrankungen)	75
29	G50	Andere Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff)	74
30	I23	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur (Materialentfernung nach Knochenoperationen außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen)	72
31	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)	71
32	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr (Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und aufwändige Eingriffe am Mittelohr)	71
33	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	69
34	F66	Koronararteriosklerose (Herzkranzgefäßverkalkung)	66
35	F72	Instabile Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)	66
36	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals (Verschiedene operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals)	59
37	O40	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie (Ausschabung bei Fehlgeburt)	57
38	O64	Frustrane Wehen (Wehen ohne nachfolgende Geburt)	57
39	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm (Aufwändige Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm)	57
40	B76	Anfälle (Krampfanfälle)	57
41	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	56
42	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	55
43	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung (Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen)	55
44	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma (Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse)	52
45	O62	Drohender Abort (Drohende Fehlgeburt)	48
46	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur (Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen)	48
47	L60	Niereninsuffizienz (Einschränkung der Nierenfunktion)	48
48	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	47
49	I03	Eingriffe am Hüftgelenk (Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk)	45
50	G13	Andere Eingriffe an Darm oder Enterostoma (Andere operative Eingriffe an Darm oder künstlichem Darmausgang)	45

A-1.8**Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

- Koloproktologisches Kompetenzzentrum
- Onkologischer Schwerpunkt
- Teilstationäre Dialyse
- Disease-Management-Programm Brustkrebs
- Disease-Management-Programm Diabetes-Mellitus Typ 2
- Disease-Management-Programm Koronare Herzkrankheiten (KHK)
- Labor

- Physikalische Therapie
- Radiologie mit Computertomograph (CT) und Magnetresonanztomograph (MRT)
- Krankenhausseelsorge
- Sozialdienst

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungs-
verpflichtung?
Nein

A-1.9**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

- Möglichkeiten ambulanter Operationen nach § 115b SGB V
- Notfallambulanz
- Ermächtigungsambulanz
- Privatambulanz
- Physikalische Therapie

A-2.0**Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Unfallchirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie	ja	ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	ja	ja
Herzkatheterlabor	nein	
Szintigraphie	ja	ja
Positronenemissionstomographie (PET)	nein	
Elektroenzephalogramm (EEG)	nein	
Angiographie	ja	ja
Schlaflabor	nein	
farbcod./signalverst.Dopplersonographen	ja	ja

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Physiotherapie	ja
Dialyse	ja
Logopädie	ja
Ergotherapie	ja
Schmerztherapie	ja
Eigenblutspende	ja
Gruppenpsychotherapie	ja
Einzelpsychotherapie	ja
Psychoedukation	nein
Thrombolyse	nein
Bestrahlung	nein

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**B-1.1.1****Name der Fachabteilung
Innere Medizin****B-1.2.1****Medizinisches Leistungsspektrum
der Fachabteilung**

- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Magen- und Darmerkrankungen

B-1.3.1**Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Kardiologie
- Implantation von Schrittmachern
- Gastroenterologie
- Diabetologie
- Internistische Intensivmedizin

B-1.4.1**Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Spezialsprechstunden, z. B. Schrittmacher- und AICD-Kontrolle
- Diabetikerberatung
- Disease-Management-Programm Diabetes Mellitus Typ 2
- Disease-Management-Programm Koronare Herzkrankheiten (KHK)

B-1.5.1 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	148
2	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Leichte Störungen des Herzschlages)	145
3	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche und Kreislaufschock)	140
4	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	138
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	112
6	G47	Anderer Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Anderer Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	84
7	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnversorgenden Blutgefäße)	72
8	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)	70
9	F72	Instabile Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)	66
10	F66	Koronararteriosklerose (Herzkranzgefäßverkalkung)	66
11	G50	Anderer Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Anderer Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff)	65
12	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	64
13	B76	Anfälle (Krampfanfälle)	54
14	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	52
15	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	45
16	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	41
17	H42	Anderer therapeutische ERCP (Anderer Eingriffe mittels Spiegelung bei Erkrankungen der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse)	40
18	G49	Koloskopie und Gastroskopie, ein Belegungstag (Magen- oder Darmspiegelung, ein Belegungstag)	36
19	F24	Implantation eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem (Einpflanzung eines Herzschrittmachers mit zwei Sonden)	34
20	F75	Anderer Krankheiten des Kreislaufsystems	33

B-1.6.1 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	I48	124	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrhythmusstörung mit zu schnellem Schlag der Herzvorhöfe)
2	I50	116	Herzinsuffizienz (Herschwäche)
3	I63	110	Hirninfarkt
4	J18	96	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet (Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet)
5	I20	75	Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)
6	J44	75	Sonstige chronische obstruktive Lungenerkrankung (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)
7	G45	72	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome (Vorübergehende Durchblutungsstörung im Gehirn und verwandte Syndrome)
8	I21	70	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)
9	K57	53	Divertikulose des Darmes (Ausstülpungen der Darmwand (Divertikelkrankheit))
10	I25	50	Chronische ischämische Herzkrankheit (Verengung der Herzkranzgefäße)
11	I49	48	Sonstige kardiale Arrhythmien (Sonstige Störungen des Herzschlages)
12	G40	46	Epilepsie (Krampfanfallsleiden)
13	I10	43	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung ohne Ursache)
14	K21	43	Gastroösophageale Refluxkrankheit (Sodbrennen durch krankhaftes Zurückfließen von saurem Magensaft in die Speiseröhre)
15	K29	42	Gastritis und Duodenitis (Entzündung der Magenschleimhaut und des Zwölffingerdarmes)
16	H81	41	Störungen der Vestibularfunktion (Störungen der Gleichgewichtsfunktion)
17	I11	35	Hypertensive Herzkrankheit (Durch Bluthochdruck bedingte Herzkrankheit)
18	K63	35	Sonstige Krankheiten des Darmes
19	K52	34	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis (Nicht durch Krankheitserreger bedingte Magen-Darm- und Dickdarmentzündung)
20	F10	33	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.1 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	1-632	626	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
2	1-650	355	Diagnostische Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung)
3	5-513	100	Endoskopische Operationen an den Gallengängen (Eingriffe an den Gallengängen mittels Spiegelung)
4	1-440	90	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse)
5	5-452	86	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes (Entfernung von erkranktem Gewebe am Dickdarm)
6	1-642	76	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege (Röntgendarstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege mittels Spiegelung)
7	1-620	53	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung)
8	1-651	51	Diagnostische Sigmoidoskopie (Spiegelung des S-förmigen Dickdarmes zur Untersuchung)
9	5-377	50	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators (Einpflanzen eines Herzschrittmachers und Elektroschockgerätes)
10	1-444	48	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am unteren Verdauungstrakt)
11	5-469	44	Andere Operationen am Darm
12	1-640	40	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege (Röntgendarstellung der Gallenwege mittels Spiegelung)
13	8-640	39	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus (Von außen gegebener Stromstoß zur Wiederherstellung der regelmäßigen Herzrhythmus)
14	1-633	28	Diagnostische Gastroskopie (Magenspiegelung zur Untersuchung)
15	1-208	26	Registrierung evozierter Potenziale (Messung der Hirnreaktion nach Reizung)
16	5-429	25	Andere Operationen am Ösophagus (Andere Operationen an der Speiseröhre)
17	1-207	25	Elektroenzephalographie (EEG) (Untersuchung der Gehirnströme)
18	1-631	20	Diagnostische Ösophagogastroskopie (Spiegelung von Speiseröhre und Magen zur Untersuchung)
19	3-052	18	Transösophageale Echokardiographie [TEE] (Ultraschall des Herzens durch die Speiseröhre)
20	8-152	18	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax (Hohlnadeleinführung am Brustkorb zur Therapie)

B-1.1.2**Name der Fachabteilung
Nephrologie****B-1.2.2****Medizinisches Leistungsspektrum
der Fachabteilung**

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Niere und ableitenden Harnwege
- Diagnostik und Therapie von Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushaltsstörungen
- Diagnostik und Therapie der arteriellen Hypertonie
- Chronische Hämo- und Bauchfell-dialyse

B-1.3.2**Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Teilstationäre und stationäre Dialyse bei akutem Nierenversagen
- Prophylaxe von diabetischen Nierenschäden
- Nierensteinleiden
- Therapieresistente Hypertonie

B-1.4.2**Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Feriendialyse

B-1.5.2 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	L60	Niereninsuffizienz (Einschränkung der Nierenfunktion)	37
2	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion (Harnsteine und Harnabflußstörungen)	22
3	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche und Kreislaufchock)	14
4	L63	Infektionen der Harnorgane (Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger)	12
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane (Entzündungen der Atmungsorgane)	10
6	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	8
7	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane (Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane)	8
8	L69	Andere schwere Erkrankungen der Harnorgane	8
9	T60	Sepsis (Blutvergiftung)	7
10	L68	Andere mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane	6
11	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnversorgenden Blutgefäße)	6
12	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	5
13	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	4
14	I66	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	4

B-1.6.2 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	N18	36	Chronische Niereninsuffizienz (Dauerhafte Nierenschwäche)
2	I50	15	Herzinsuffizienz (Herschwäche)
3	E11	15	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Alterszuckerkrankheit)
4	N20	15	Nieren- und Ureterstein (Nieren- und Harnleiterstein)
5	J18	10	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet (Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet)
6	C56	8	Bösartige Neubildung des Ovars (Krebserkrankung des Eierstockes)
7	N13	8	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie (Nierenfunktionsstörung durch Verengung der Harnwege und durch Harnrückfluss)
8	G45	7	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome (Vorübergehende Durchblutungsstörung im Gehirn und verwandte Syndrome)
9	A41	7	Sonstige Sepsis (Sonstige Blutvergiftung)
10	N39	7	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (Sonstige Krankheiten der Harnwege)
11	N17	6	Akutes Nierenversagen (Plötzliches Nierenversagen)
12	K57	5	Divertikulose des Darmes (Ausstülpungen der Darmwand (Divertikelkrankheit))
13	N99	4	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert (Krankheiten des Harn- oder Genitalsystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert)
14	J81	3	Lungenödem (Wasseransammlung in der Lunge)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.2 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	8-854	689	Hämodialyse (Blutwäsche)
2	1-632	31	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
3	8-853	19	Hämofiltration (Blutwäsche)
4	1-440	16	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse)
5	1-465	10	Perkutane Biopsie an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren (Gewebeentnahme mittels Hohlnadel an den Harnorganen und den männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren)
6	5-399	8	Andere Operationen an Blutgefäßen
7	1-661	8	Diagnostische Urethrozystoskopie (Spiegelung der Harnblase zur Untersuchung)
8	1-444	8	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am unteren Verdauungstrakt)
9	8-137	6	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschleife (Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife)
10	5-572	5	Zystostomie (Eröffnung der Harnblase)
11	1-463	2	Perkutane (Nadel-)Biopsie an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen (Gewebeentnahme an Harnorganen oder männlichen Geschlechtsorganen mittels über die Haut eingebrachter Hohlnadel)
12	8-144	2	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle (z. B. Bülaudrainage) (Schlauchkatheteranlage zwischen Lungen- und Rippenfell zur Therapie)

B-1.1.3

Name der Fachabteilung
Hämatologie und internistische
Onkologie

B-1.2.3

Medizinisches Leistungsspektrum
der Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des blutbildenden Systems
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des lymphatischen Systems
- Systemtherapie von Tumoren

B-1.3.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Therapie von akuten Leukämien
- Therapie von malignen Lymphomen und bösartigen Erkrankungen

B-1.4.3

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Spezialsprechstunden
- Ambulante Diagnostik, z. B. Beckenkammernpunktion bei Blut- und Lymphdrüsenenerkrankungen

B-1.5.3 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie (Lymphdrüsenkrebs und nicht akuter Blutkrebs)	189
2	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane (Krebserkrankungen der Verdauungsorgane)	141
3	E71	Neubildungen der Atmungsorgane (Geschwülste der Atmungsorgane)	104
4	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System und Pankreas (Krebserkrankung der Leber, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse)	93
5	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (Krebserkrankung der Brustdrüse)	44
6	M60	Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane (Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane)	41
7	R60	Akute Leukämie (Akuter Blutkrebs)	34
8	L62	Neubildungen der Harnorgane (Geschwülste der Harnorgane)	29
9	R65	Hämatologische und solide Neubildungen, ein Belegungstag (Blut- oder Geschwulsterkrankungen, ein Belegungstag)	26
10	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	26
11	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur (Krebserkrankung des Bindegewebes unter Einschluss von Knochenbrüchen bei anderen Erkrankungen mit Knochenbeteiligung)	23
12	Q61	Erkrankungen der Erythrozyten (Erkrankungen der roten Blutkörperchen)	17
13	J66	Mäßig schwere Hauterkrankungen	17
14	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane (Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane)	15
15	B66	Neubildungen des Nervensystems (Geschwülste des Nervensystems)	14

B-1.6.3 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	C34	97	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge (Krebserkrankung der Lunge)
2	C85	81	Sonstige und nicht näher bezeichnete Typen des Non-Hodgkin-Lymphoms (Sonstige Krebserkrankung des Lymphsystems)
3	C16	72	Bösartige Neubildung des Magens (Krebserkrankung des Magens)
4	C18	50	Bösartige Neubildung des Kolons (Krebserkrankung des Dickdarmes)
5	C22	49	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge (Krebserkrankung der Leber und der Gallenwege in der Leber)
6	C50	46	Bösartige Neubildung der Mamma (Krebserkrankung der Brustdrüse)
7	C90	42	Plasmozytom und bösartige Plasmazellen-Neubildungen (Krebserkrankung der Plasmazellen)
8	C78	40	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane (Krebserkrankung mit Tochtergeschwülsten an den Atmungs- und Verdauungsorganen)
9	C92	33	Myeloische Leukämie (Blutkrebs)
10	C91	29	Lymphatische Leukämie (Blutkrebs)
11	C25	28	Bösartige Neubildung des Pankreas (Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse)
12	C61	27	Bösartige Neubildung der Prostata (Krebserkrankung der Vorsteherdrüse)
13	C83	27	Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom (Nicht abgegrenzte Krebserkrankung des Lymphsystems)
14	C20	22	Bösartige Neubildung des Rektums (Mastdarmkrebs)
15	C49	18	Bösartige Neubildung sonstigen Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe (Krebserkrankung sonstigen Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.3 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	8-542	440	Nicht komplexe Chemotherapie (Einfache Behandlung mit Krebsmedikamenten)
2	1-424	104	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark (Gewebeentnahme ohne Einschnitt vom Knochenmark)
3	8-543	78	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie (Mittelschwere und intensive Behandlung mit Krebsmedikamenten)
4	1-632	72	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
5	1-650	65	Diagnostische Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung)
6	1-633	37	Diagnostische Gastroskopie (Magenspiegelung zur Untersuchung)
7	1-441	25	Perkutane (Nadel-)Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas (Gewebeentnahme mittels Nadel an der Leber, den Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse)
8	5-399	24	Andere Operationen an Blutgefäßen
9	1-620	24	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung)
10	8-144	23	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle (z. B. Bülaudrainage) (Schlauchkatheteranlage zwischen Lungen- und Rippenfell zur Therapie)
11	8-544	19	Hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie (Schwere und intensive Behandlung mit Krebsmedikamenten)
12	8-153	19	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle (Hohlnadeleinführung an der Bauchhöhle zur Therapie)
13	5-513	14	Endoskopische Operationen an den Gallengängen (Eingriffe an den Gallengängen mittels Spiegelung)
14	1-651	13	Diagnostische Sigmoidoskopie (Spiegelung des S-förmigen Dickdarmes zur Untersuchung)
15	1-640	9	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege (Röntgendarstellung der Gallenwege mittels Spiegelung)

B-1.1.4**Name der Fachabteilung****Allgemeine Chirurgie****B-1.2.4****Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

• Unter dem medizinischen Leistungsspektrum der Abteilung sind neben der Allgemeinen Chirurgie auch die Schwerpunkte Koloproktologie und Unfallchirurgie subsumiert.

1. Das medizinische Leistungsspektrum der Allgemein-Chirurgie umfasst alle Erkrankungen des Bauchraumes wie Gallenblase, Leistenhernie, Magen, Milz und Dünndarm in offener und minimal-invasiver Technik sowie in der Halsregion die Schilddrüsenchirurgie. Weitere Schwerpunkte in Zusammenarbeit mit den internistischen Abteilungen des Hauses sind die Tumorchirurgie, die Lymphknoten Chirurgie und die Implantation von Schrittmachern und Portsystemen.

2. Im Vordergrund des medizinischen Leistungsspektrums der Koloproktologie steht die operative Therapie von Erkrankungen des Dün-, Dick- und des Mastdarmes.

Hierbei handelt es sich insbesondere um gut- und bösartige Erkrankungen des Dün- und Dickdarmes sowie Sonderformen der Darmerkrankungen wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa (chronisch entzündliche Darmkrankheiten). Ein wesentlicher Bestandteil des medizinischen Angebotes ist die Enddarmchirurgie, die sich mit Erkrankungen wie Hämorrhoiden, Fisteln, Fissuren, Abszessen und anderen Entzündungen im Analbereich befasst. Die Koloproktologie ist von der Deutschen Gesellschaft für Viszeralchirurgie in die Liste der „Kompetenzzentren für Koloproktologie“ aufgenommen worden.

3. Das medizinische Leistungsspektrum der hauptamtlich geführten Unfallchirurgie des St. Walburga-Krankenhauses umfasst die Behandlung von Knochenbrüchen, die Versorgung von Schwer- und Mehrfachverletzten, Arthroskopische Operationen, Künstlichen Gelenkersatz (Endoprothetik), Hand- und Fußchirurgie sowie die Wiederherstellungschirurgie des Bewegungsapparates und der Weichteile.

B-1.3.4**Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Minimal-invasive Chirurgie
- Schilddrüsenchirurgie
- Bauchchirurgie
- Dün-, Dick- und Mastdarmchirurgie
- Stomachirurgie
- Versorgung von Schwer-, Mehrfachverletzten (Polytrauma)
- Künstlicher Gelenkersatz (Endoprothetik)
- Arthroskopische Operationen
- Sportverletzungen

B-1.4.4**Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Spezialsprechstunden
- Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- Unfallchirurgie zugelassen für das Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften
- Sportphysiotherapie
- Ambulante Operationen in allen drei Fachgebieten

B-1.5.4 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	G11	Andere Eingriffe am Anus (Andere Eingriffe am Enddarm oder After)	292
2	G02	Große Eingriffe an Dün- und Dickdarm (Große operative Eingriffe an Dün- und Dickdarm)	187
3	G07	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	171
4	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk (Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk)	122
5	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm (Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm)	119
6	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr)	111
7	B80	Andere Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	104
8	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung)	75
9	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus außer bei bösartiger Neubildung (Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse bei gutartigen Erkrankungen)	75
10	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation)	73
11	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	72
12	I23	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur (Materialentfernung nach Knochenoperationen außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen)	71
13	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm (Aufwändige Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm)	56
14	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma (Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse)	50
15	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur (Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen)	48
16	I03	Eingriffe am Hüftgelenk (Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk)	45
17	G13	Andere Eingriffe an Darm oder Enterostoma (Andere operative Eingriffe an Darm oder künstlichem Darmausgang)	44
18	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk (Aufwändige Eingriffe am Kniegelenk)	43
19	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand (Aufwändige Eingriffe an Handgelenk und Hand)	38
20	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation am Kniegelenk (Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks)	34

B-1.6.4 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	K60	168	Fissur und Fistel in der Anal- und Rektalregion (Analfistel)
2	I84	164	Hämorrhoiden (Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Übergang vom Mastdarm zum Enddarm)
3	K35	148	Akute Appendizitis (Akute Blinddarmentzündung)
4	S82	142	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes (Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes)
5	K40	122	Hernia inguinalis (Leistenbruch)
6	S06	119	Intrakranielle Verletzung (Gehirnverletzung)
7	S52	99	Fraktur des Unterarmes (Brüche des Unterarmes)
8	S83	86	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes (Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes)
9	K80	84	Cholelithiasis (Gallenblasenstein)
10	S72	75	Fraktur des Femurs (Bruch des Oberschenkelknochens)
11	E04	65	Sonstige nichttoxische Struma (Sonstige Schilddrüsenvergrößerung)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.6.4 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
12	S42	65	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes (Bruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes)
13	K52	64	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis (Nicht durch Krankheitserreger bedingte Magen-Darm- und Dickdarmentzündung)
14	K62	57	Sonstige Krankheiten des Anus und des Rektums (Sonstige Krankheiten des Anus und des Mastdarmes)
15	K56	48	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie (Darm lähmung und Darmverschluss)
16	M17	47	Gonarthrose (Verschleiß des Kniegelenkes)
17	K61	45	Abszeß in der Anal- und Rektalregion (Eitrige Entzündung in der Anal- und Rektalregion)
18	S32	42	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens (Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens)
19	S22	41	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule (Rippen-, Brustbein- und Brustwirbelsäulenbrüche)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.4 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	5-493	419	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
2	1-654	352	Diagnostische Rektoskopie (Spiegelung des Mastdarmes zur Untersuchung)
3	5-492	210	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals (Entfernung von erkranktem Gewebe am After)
4	5-470	176	Appendektomie (Blinddarmentfernung)
5	5-491	155	Operative Behandlung von Analfisteln (Operative Behandlung von Fisteln am After)
6	5-790	150	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese (Geschlossene Einrichtung eines Knochenbruchs mit Einbringen von Fremdmaterial)
7	5-787	142	Entfernung von Osteosynthesematerial (Entfernung von Fremdmaterial am Knochen)
8	5-530	138	Verschluss einer Hernia inguinalis (Verschluss eines Leistenbruchs)
9	5-490	131	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion (Gewebsentfernung in der Afterregion)
10	5-794	119	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese (Offene Einrichtung eines Trümmerbruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Einbringen von Fremdmaterial)
11	5-489	114	Andere Operation am Rektum (Andere Operation am Enddarm)
12	5-812	103	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken (Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken mittels Spiegelung)
13	5-511	102	Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)
14	5-469	99	Andere Operationen am Darm
15	5-793	81	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens (Offene Einrichtung eines einfachen Knochenbruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens)
16	5-482	79	Perianale lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rektums (Entfernung von erkranktem Gewebe am Mastdarm durch Zugang über den After)
17	5-455	78	Partielle Resektion des Dickdarmes (Teilweise Entfernung des Dickdarmes)
18	5-893	71	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut)
19	5-572	63	Zystostomie (Eröffnung der Harnblase)
20	5-062	61	Andere partielle Schilddrüsenresektion (Teilweise Schilddrüsenentfernung)
21	5-385	55	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen (Operationen bei Krampfadern)

B-1.1.5 Name der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Senkungsoperationen
- Versorgung von Schwangeren vor, während und nach der Entbindung
- Versorgung von Neugeborenen

B-1.2.5 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane
- Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen der Brust

B-1.3.5 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Integrative Wochenpflege
- Konservative und operative Krebstherapie

B-1.4.5 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Disease-Management-Programm Brustkrebs
- Fachübergreifende onkologische Betreuung
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen
- Elternschule
- Praktische Säuglingspflege
- Stillberatung
- Baby-Massage

B-1.5.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung (Neugeborenes, bei Aufnahme schwerer als 2500 Gramm ohne Operation)	400
2	O60	Vaginale Entbindung (Normale Geburt)	328
3	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme (Krankenhausbehandlung in der Schwangerschaft)	89
4	O01	Sectio caesarea (Kaiserschnitt)	86
5	O40	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie (Ausschabung bei Fehlgeburt)	57
6	O64	Frustrane Wehen (Wehen ohne nachfolgende Geburt)	57
7	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung (Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen)	55
8	O62	Drohender Abort (Drohende Fehlgeburt)	48
9	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (Krebserkrankung der Brustdrüse)	45
10	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Zervix und Vulva (Andere Eingriffe an Muttermund, Scheide und Schamlippen)	39
11	N07	Andere Eingriffe an Uterus und Adnexen außer bei bösartiger Neubildung (Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken bei gutartigen Erkrankungen)	35
12	N10	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation (Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung oder Sterilisation)	30
13	J06	Große Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung (Große Eingriffe an der Brustdrüse bei Krebserkrankung)	23
14	N62	Menstruationsstörungen und andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (Störungen der Regelblutung und andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane)	18
15	J13	Kleine Eingriffe an der Mamma außer bei bösartiger Neubildung (Kleine Eingriffe an der Brustdrüse bei gutartigen Erkrankungen)	16
16	N08	Endoskopische Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen (Eingriffe mittels Spiegelung an den weiblichen Geschlechtsorganen)	14
17	N05	Ovariectomien und komplexe Eingriffe an den Tubae uterinae außer bei bösartiger Neubildung (Entfernung der Eierstöcke und Eingriffe an den Eileitern bei gutartigen Erkrankungen)	12
18	N06	Rekonstruktive Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen (Verschiedene Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen)	12
19	O02	Vaginale Entbindung mit komplizierender OR-Prozedur (Normale Geburt mit zusätzlichem Eingriff)	10
20	N61	Infektion/Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane (Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane)	9

B-1.6.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	Z38	374	Lebendgeborene nach dem Geburtsort
2	O70	95	Dammriss unter der Geburt
3	C50	75	Bösartige Neubildung der Mamma (Krebserkrankung der Brustdrüse)
4	O48	68	Übertragene Schwangerschaft
5	O80	55	Spontangeburt eines Einlings (Normale Geburt eines Einlings)
6	O42	53	Vorzeitiger Blasensprung (Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase)
7	O20	48	Blutung in der Frühschwangerschaft
8	O47	42	Frustrane Wehen ohne nachfolgende Geburt
9	O02	36	Sonstige abnorme Konzeptionsprodukte (Sonstige fehlerhafte Befruchtungsprodukte)
10	N83	32	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri (Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstockes)
11	O34	29	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane
12	N81	29	Genitalprolaps bei der Frau (Vorfall der Geschlechtsorgane bei der Frau)
13	O60	23	Vorzeitige Wehen und Entbindung
14	O71	23	Sonstige Verletzungen unter der Geburt
15	D25	23	Leiomyom des Uterus (Gutartige Geschwulst der Gebärmutter)
16	O26	18	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
17	N92	18	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation (Regelblutung)
18	O03	18	Spontanabort (unbeabsichtigte Fehlgeburt)
19	N70	17	Salpingitis und Oophoritis (Entzündung der Eierstöcke und der Eileiter)
20	O63	16	Protrahierte Geburt (Sich in die Länge ziehende Geburt)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.5 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	9-262	419	Postpartale Versorgung des Neugeborenen (Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt)
2	5-758	202	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss] (Wiederherstellung nach Dammriss)
3	9-260	149	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
4	9-261	146	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
5	5-690	68	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri] (Ausschabung der Gebärmutter)
6	5-683	65	Uterusexstirpation [Hysterektomie] (Entfernung der Gebärmutter)
7	5-741	63	Sectio caesarea, suprazervikal und korporal (Sonstiger Kaiserschnitt)
8	1-471	57	Biopsie ohne Inzision am Endometrium (Gewebeentnahme an der Gebärmutterinnenwand)
9	5-738	52	Episiotomie und Naht (Dammriss und Naht)
10	5-704	45	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik (Scheidenraffung oder Beckenbodenwiederherstellung durch die Scheide)
11	1-694	44	Diagnostische Laparoskopie [Peritoneoskopie] (Spiegelung der Bauchhöhle zur Untersuchung)
12	5-870	39	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe ohne axilläre Lymphadenektomie (Teilweise (brusterhaltende) Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Lymphknoten)
13	1-672	38	Diagnostische Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutter zur Untersuchung)
14	5-651	31	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe (Gewebeentfernung an den Eierstöcken)
15	5-749	25	Anderer Sectio caesarea (Anderer Kaiserschnitt)
16	5-657	23	Adhäsionolyse an Ovar und Tuba uterina ohne mikrochirurgische Versorgung (Lösen von Verwachsungen an Eierstock oder Eileiter)
17	5-728	21	Vakuumentbindung (Saugglockenentbindung)
18	5-671	19	Konisation der Cervix uteri (Kegelförmige Ausschneidung am Gebärmuttermund)
19	5-653	16	Salpingoovariektomie (Entfernung des Eierstockes und des Eileiters)
20	5-674	16	Rekonstruktion der Cervix uteri in der Gravidität (Wiederherstellung des Gebärmutterhalses während der Schwangerschaft)

B-1.1.6

Name der Fachabteilung
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
(Belegabteilung)

B-1.2.6

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Durchführung der kleinen und mittleren HNO-Chirurgie
- Mikroskopische Ohr-Chirurgie
- Entfernung der Polypen, Gaumen- oder Rachenmandeln
- Operationen an der Nasenscheidewand und Nasenmuscheln

B-1.3.6

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Ohr-Chirurgie

B-1.4.6

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante Operationen

B-1.5.6 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	205
2	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr (Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und aufwändige Eingriffe am Mittelohr)	71
3	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals (Verschiedene operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals)	59
4	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	55
5	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag (Operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag)	10
6	D65	Verletzung und Deformität der Nase (Verletzungen und Verkrümmung der Nase)	8
7	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag (Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag)	7
8	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	6
9	D04	Operationen am Kiefer	4
10	Q03	Kleine Eingriffe bei Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems (körpereigenen Abwehrsystems)	3

B-1.6.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	J35	201	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	J34	81	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
3	J32	37	Chronische Sinusitis (Chronische Nasennebenhöhlenentzündung)
4	S02	18	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen (Schädelbruch)
5	H66	15	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media (Eitrige Mittelohrentzündung)
6	Q17	12	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres
7	J37	9	Chronische Laryngitis und Laryngotracheitis (Chronische Kehlkopfentzündung)
8	H81	7	Störungen der Vestibularfunktion (Störungen der Gleichgewichtsfunktion)
9	J38	7	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
10	H72	7	Trommelfellperforation (Trommelfelldurchbruch)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	5-281	129	Tonsillektomie (ohne Adenotomie) (Mandelentfernung (ohne Polypentfernung))
2	5-215	116	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
3	5-221	95	Operationen an der Kieferhöhle
4	5-214	90	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums (Wiederherstellung der Nasenscheidewand)
5	1-612	87	Diagnostische Rhinoskopie (Spiegelung der Nase zur Untersuchung)
6	5-282	77	Tonsillektomie mit Adenotomie (Mandelentfernung mit Polypentfernung)
7	5-300	26	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx (Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes)
8	5-216	19	Reposition einer Nasenfraktur (Einrichtung eines Nasenbeinbruchs)
9	5-194	18	Myringoplastik [Tympanoplastik Typ I] (Trommelfellverschluss)
10	5-184	17	Plastische Korrektur absteigender Ohren
11	5-224	16	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
12	5-200	15	Parazentese [Myringotomie] (Trommelfellschnitt)

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 464

B-2.3

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

entfällt

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nummer	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1	2361	Entfernung von Schrauben, Drähten, Fixateur extern (Operation an Knochen, Metallentfernung)	70
2	764	Koloskopie (Darmspiegelung)	57
3	2447	Meniskusentfernung, arthroskopische OP (arthroskopische Gelenkspiegelung und OP)	56
4	1111+1104	Diagnostische Spiegelung der Gebärmutterhöhle und therapeutische Spiegelung und Ausschabung	35
5	2106	Exzision große Geschwulst (Herausschneiden einer großen Geschwulst / Schleimbeutels)	26
6	2275	Karpaltunnelsyndrom (Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenkbereich)	24
7	2821	Portimplantation (Implantation eines permanenten Gefäßzugangs)	21
8	764 + 765	Koloskopie mit Polypektomie (Darmspiegelung mit Polypektomie)	15
9	2340	Einrichtung gebrochener Knochen, Drahtfixation (offenes Einrichten von Brüchen)	14
10	2145	Eröffnung eines tiefsitzenden Abszesses	13

* Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden ist, erfolgt die Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	10	5	5
0400	Nephrologie	3	1	2
0500	Hämatologie und internistische Onkologie	4	2	2
1500	Allgemeine Chirurgie	13	4	9
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5	3	2
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	-/-	-/-	-/-

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 9

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Krankenschwestern-/pfleger in %		Krankenpflegehelfer/-in in % (1 Jahr)
			examiniert	mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	44	100	11,4	-/-
0400	Nephrologie	16	100	18,9	-/-
0500	Hämatologie und internistische Onkologie	20	100	5,0	-/-
1500	Allgemeine Chirurgie	51	100	7,9	-/-
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	19	100	-/-	-/-
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5	100	-/-	-/-

C Qualitätssicherung

C-1

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt*
1 Aortenklappenchirurgie		nein		nein		
2 Cholezystektomie	ja		ja		100 %	100 %
3 Gynäkologische Operationen	ja		ja		100 %	94,65 %
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	ja		ja		100 %	95,48 %
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	ja		ja		100 %	100 %
6 Herzschrittmacher-Revision	ja		ja		100 %	74,03 %
7 Herztransplantation		nein		nein		
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	ja		ja		100 %	95,85 %
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	ja		ja		100 %	92,39 %
10 Karotis-Rekonstruktion		nein		nein		
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	ja		ja		100 %	98,59 %
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	ja		ja		100 %	97,38 %
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		nein		nein		
14 Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		nein		nein		
15 Koronarchirurgie		nein		nein		
16 Mammachirurgie	ja		ja		100 %	91,68 %
17 Perinatalmedizin / Geburtshilfe	ja		ja		100 %	99,31 %
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	ja		ja		100 %	zusammen mit den Leistungsbereichen
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	ja		ja		100 %	98,44 %
Gesamt	13	6	13	6	100 %	98,28 %

* Redaktionsschluss 6. Juli 2005

C-2

Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4

Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP – Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Disease-Management-Programm Brustkrebs
- Disease-Management-Programm Diabetes-Mellitus Typ 2
- Disease-Management-Programm Koronare Herzkrankheiten (KHK)

C-5.1/C-5.2

Mindestmengen

Für die vorhandene Fachabteilungsstruktur fielen im Berichtsjahr keine Leistungen nach der Mindestmengenvereinbarung an.

Weitergehende Informationen

St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH

Schederweg 12
59870 Meschede

Telefon: 0291 202-0
Fax: 0291 202-2002

info@walburga-krankenhaus.de
www.walburga-krankenhaus.de

Weitere Krankenhäuser der Krankenhausträgersgesellschaft Misericordia GmbH Münster

Augustahospital Anholt GmbH

Augustastrasse 8
46419 Isselburg-Anholt
Telefon: 02874 46-0
Fax: 02874 46-429
info@augustahospital.de
www.augustahospital.de

Franz-Hospital Dülmen GmbH

Vollenstraße 10
48249 Dülmen
Telefon: 02594 92-00
Fax: 02594 92-1223
info@franz-hospital.de
www.franz-hospital.de

Clemenshospital GmbH Münster

Düesbergweg 124
48153 Münster
Telefon: 0251 976-0
Fax: 0251 976-4440
info@clemenshospital.de
www.clemenshospital.de

Raphaelsklinik Münster GmbH

Klosterstraße 75
48143 Münster
Telefon: 0251 5007-0
Fax: 0251 5007-2264
info@raphaelsklinik.de
www.raphaelsklinik.de

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Geschäftsführer
Helmut Krampe
Telefon: 0291 202-2100
h.krampe@walburga-krankenhaus.de

Ärztlicher Direktor
PD Dr. Martin Schwonzen
Telefon: 0291 202-1300
m.schwonzen@walburga-krankenhaus.de

Pflegedirektorin
Petra Niermöller
Telefon: 0291 202-2200
p.niermoeller@walburga-krankenhaus.de

Qualitätsmanagement-Leitung
Dr. Ulrich Aumann
Telefon: 0291 202-1450
u.aumann@walburga-krankenhaus.de

Michaela Theune
Telefon: 0291 202-2460
m.theune@walburga-krankenhaus.de

Controlling, stellvertretender Verwaltungsdirektor
Meinolf König
Telefon: 0291 202-2120
m.koenig@walburga-krankenhaus.de

Abteilung	Leiter der Abteilung	Telefon Sekretariat
Anästhesie und Intensivmedizin	Herr Dr. W. Gödecke	0291 202-1701
Allgemein- und Unfallchirurgie inklusive einer BG-Ambulanz	Frau Dr. E. Sümmerrmann, Herr Dr. D. Drüppel	0291 202-1401
Koloproktologie	Herr Dr. U. Aumann	0291 202-1451
Gynäkologie und Geburtshilfe	Herr Dr. A. Ovelgönne	0291 202-1601
Innere Medizin (Gastroenterologie, Kardiologie)	Herr Dr. T. Willbrand	0291 202-1201
Hämatologie / internistische Onkologie	Herr PD Dr. M. Schwonzen	0291 202-1301
Nephrologie / teilstationäre Dialyse	Herr Prof. Dr. F. Weber	0291 202-1651
Radiologie	Frau P. Reimann	0291 202-1801
Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	Herr Dr. P. Wunderle	0291 202-1060 (Krankenhaus) 0291 6642 (Praxis)
Weitere Kontakte		
Patientenfürsprecher	Herr Dr. J. Krapp	0291 202-2221
Krankenhauseelsorge	Schwester M. Michaelis	0291 202-2223
Sozialdienst	Frau H. Siebers, Frau C. Hoffmann	0291 202-2230

Weitere Einrichtungen auf dem Krankenhausgelände

- Verbund-Krankenpflegeschule am St. Walburga-Krankenhaus
- Schwesternaltenheim „Euthymia-Haus“
- Krankenhausfunk zur Ausstrahlung von Musikwünschen der Patienten

Informationen und Flyer

- „In guten Händen“ – Informationsflyer der gynäkologisch/geburtshilflichen Abteilung
- „Einladung zur Gesprächsrunde“ – Informationsflyer zu Gesprächsrunden speziell bei onkologischen Patienten
- Informationsflyer zur Krankenhauseelsorge
- Informationsflyer zur ehrenamtlichen Krankenhaushilfe
- Informationsflyer zur Feriendialyse
- Informationsflyer zur Behandlung von Unfall- und Sportverletzungen

Wegbeschreibung/Anreise

Das St. Walburga-Krankenhaus ist bereits im Innenstadtbereich von Meschede ausgeschildert!

Anreise mit dem Auto

Anfahrt über die A46:

- A46 bis Ausfahrt „Meschede“ (Anschlussstelle 70)
- an der Ausfahrt abbiegen in Richtung Meschede
- der „Warsteiner Straße“ (B55) über die Antoniusbrücke folgen
- nun der Beschilderung zum Krankenhaus folgen
- nach links in Richtung Bestwig/Brilon abbiegen
- dem mittleren Fahrstreifen (nicht der B55) folgen
- nach ca. 800 m rechts abbiegen in die „Beringhauser Straße“
- die „Beringhauser Straße“ geht in den „Schederweg“ über
- dem Straßenverlauf folgen
- Parkmöglichkeiten sind auf dem Parkplatz auf der linken Seite vorhanden.

Anfahrt über die B7 (Arnsberger Straße):

- der Beschilderung zum Krankenhaus folgen
- abbiegen in die „Beringhauser Straße“
- die „Beringhauser Straße“ geht in den „Schederweg“ über
- dem Straßenverlauf folgen
- Parkmöglichkeiten sind auf dem Parkplatz auf der linken Seite vorhanden.

Anreise mit Bus und Bahn

- um per Bahn nach Meschede zu gelangen, nutzen Sie bitte die Fahrplanauskunft der Deutschen Bahn AG (www.bahn.de) Zielbahnhof: „Meschede Busbahnhof“
- vom Busbahnhof aus nehmen Sie den Bus der Linie 473 Richtung „Winziger Platz“ bzw. „Krankenhaus“
- Abfahrt vom Bussteig 6
- fahren Sie bis zur Haltestelle „Krankenhaus“.

- Sie können das Krankenhaus aber vom Busbahnhof aus auch ganz einfach zu Fuß erreichen!

Fußweg-Beschreibung

1. Start Haltestelle Meschede Busbahnhof		
2. Le-Puy-Straße	160 m	
3. rechts Ruhrplatz	70 m	230 m
4. links Fritz-Honsel-Straße	40 m	270 m
5. rechts Alte Henne	150 m	420 m
6. geradeaus Mittelgasse	100 m	0,5 km
7. rechts Winziger Platz	30 m	0,6 km
8. links Zeughausstraße	40 m	0,6 km
9. rechts Beringhauser Straße	140 m	0,7 km
10. links Oesterweg	80 m	0,8 km
11. rechts Am Scharfen Stein	150 m	1,0 km
12. links Bernhard-Wilking-Straße	150 m	1,1 km
13. links Schederweg	110 m	1,2 km
14. Ankunft Haltestelle Meschede Krankenhaus		

St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH

Schederweg 12
59870 Meschede

Telefon: 0291 202-0
Fax: 0291 202-2002

info@walburga-krankenhaus.de
www.walburga-krankenhaus.de

Impressum

Redaktion: St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH
Konzept, Design & Realisation: 37 Grad GmbH, Düsseldorf

St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH, Juli 2005
Copyright by St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH
Alle Rechte, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
www.walburga-krankenhaus.de
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist Eigentum der St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der St. Walburga-Krankenhauses Meschede GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde meistens die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.